



An:
GB Personal, Service & Organisation
Stabstelle Sport
Mail: Kay.Havenstein@cottbus.de

CC:
Büro Oberbürgermeister
Mail: Denis.Kettlitz@cottbus.de

Datum
26.06.2023

Geschäftsbereich/Fachbereich
Büro des Oberbürgermeisters

Ansprechpartner
Gudrun Obst
Dr. Normen Franzke

Zimmer
24

Mein Zeichen
2023_06_26 SH SPortEntKonz

Telefon
0355 6122017

Fax
0355 612132017

E-Mail
Normen.franzke@cottbus.de

Stellungnahme zur vorliegenden Studie einer integrierten Sportentwicklungsplanung für die Stadt Cottbus/Chósebuž

Sehr geehrter Herr Havenstein,

grundsätzlich werden die vorgesehenen Maßnahmen zur Inklusion im Sport durch den Beirat ausdrücklich begrüßt. Dennoch gestatten wir uns nachfolgend Nachfragen, Hinweise und mögliche Lösungsansätze, welche die Umsetzbarkeit und praktische Teilhabe unterstützen sollen. Dazu wünscht sich der Beirat ebenfalls eine konkrete Einbeziehung in die bevorstehenden Aufgaben und die notwendige Netzwerkarbeit.

1. Frage der Priorisierung

Bei der Maßnahmengestaltung im Sportentwicklungsplan besteht die grundlegende Frage, welche Rolle die bereits vorgenommene Priorisierung der Maßnahmen praktisch bedeutet. (z.B. Seite 193 – Auswertung bei der Zugänglichkeit und Nutzung der Sportanlagen)

2. Barrierefreie Spielplätze

Das Thema von barrierefreien und öffentlich zugänglichen Spielplätzen beschäftigt den Beirat schon länger. Es wird als Schlüssel zum gelingenden, generationsübergreifenden Zusammenleben aller Menschen im Sozialraum angesehen. Daher bestehen hier aus unserer Sicht die Notwendigkeit einer Erweiterung und Aufwertung der Anlagen. Die hier vorgesehene bloße Prüfung bei mittlerer Priorisierung reicht somit nicht aus. In diesem Zusammenhang möchten wir auf die Handlungsempfehlungen „Inklusion auf Spielplätzen“ der AktionMensch nachdrücklich hinweisen.

Stadtverwaltung Cottbus/Chósebuž
Neumarkt 5
03046 Cottbus

Konto der Stadtkasse
Sparkasse Spree-Neiße
IBAN:
DE06 1805 0000 3302 0000 21
BIC: WELADED1CBN

Hier kommt die eigens auferlegte soziale Verantwortung im Sport und der Stadtentwicklung seitens des LSB zum Tragen und sollte, wie im Strategiepapier beschrieben, eingefordert werden.

3. Adressaten

Die Formulierung „Gruppen mit erhöhten Krankheitsrisiken“ (Sportentwicklungsplan S. 205 Punkt 10.4) wirkt auf den Beirat für Menschen mit Behinderungen irritierend und ist so pauschal nicht korrekt.

Daher stellt sich die Frage, an welchen Adressatenkreis sich die Maßnahme und Umsetzung konkret richten soll. Zudem sind hier auch Institutionen wie Krankenkassen und weitere Träger für Rehabilitationsleistungen zu berücksichtigen, welche ggf. auch Angebote bereithalten. Eine Zusammenarbeit und finanzielle Beteiligung zur Umsetzung des Sportentwicklungsplanes wird als unumgänglich angesehen. (analog bspw. Mehrfachfinanzierung bei Pflegestützpunkten der Stadt Cottbus/Chóśebuz)

4. Angebotsstrukturen

Der Ausbau der Angebotsstrukturen wird seitens des Beirates für Menschen mit Behinderungen der Stadt begrüßt. Allerdings bestehen hinsichtlich der praktischen Umsetzung und der dafür notwendigen Rahmenbedingungen sowie Lösungsideen einige Unsicherheiten.

Aktuell finden sich im Bereich des Rehabilitationssports (welcher aber nur zeitlich befristet stattfindet) große Schwierigkeiten den Bedarf zu decken, da es an ehrenamtlichen Übungsleitern mangelt. Dies ist auch der Deutsche Behindertensportverband (DBS e.V.) mit dem „Re-Start“- Projekt angegangen und er möchte so verstärkt Übungsleiter finden und zurückgewinnen. Bezüglich der angedachten Zusammenarbeit mit dem Dachverband bei der Sportentwicklungsplanung bleibt der Erfolg dieser Maßnahme abzuwarten.

5. Vorschlag des Beirats

5.1. Kurzfristige Lösung

Da der tatsächliche Bedarf an Sportangeboten für Menschen mit Behinderungen (Kinder und Erwachsene) nicht gedeckt werden kann, schlägt der Beirat vor, übergangsweise Personen, die bereits über Kenntnisse in der Betreuung von Menschen mit Behinderung verfügen wie z.B. Integrationshelfer oder Sozialassistenten, verstärkt zu werben. Diese Personengruppe kann perspektivisch ein dauerhafter Ansprechpartner sein. Bedingung sollte dann aber sein, dass keine zusätzlichen Kosten auf die möglichen Übungsleiter zu kommen und sie von den jeweiligen Arbeitgebern verbindlich/vertraglich die zeitlichen Möglichkeiten zur Umsetzung der Sportangebote erhalten.

Bemühungen auf verschiedenen Ebenen entsprechende Hilfen zur Unterstützung/Leitung von Sportgruppen für Menschen mit Behinderungen zu finden haben bisher zu keinem Erfolg geführt. Es sollte aber die angesprochene kurzfristige Lösung weiterhin nicht außeracht gelassen werden.

5.2. Mittelfristige Lösung

Im Hinblick auf eine grundlegende, voraussichtlich aber erst mittelfristig umzusetzende Lösung muss deshalb als Forderung des Beirates ein hauptamtlicher Übungsleiter für die dauerhafte Erbringung von Sportangeboten für Menschen mit Behinderung in der Stadt Cottbus/Chósebus angestellt werden, welcher Kurse in den Wohngebieten usw. anbietet und eine Vernetzung diesbezüglich vorantreibt.

5.3. Finanzierung

Wir verkennen nicht die mit diesem Vorschlag zusammenhängende Problematik der Finanzierung einer derartigen dauerhaften Stelle. Aber auch in diesem Punkt können wir uns kreative Lösungen – vergleichbar einer Mischfinanzierung wie im Pflegestützpunkt oder in Verbindung mit dem Reha-Sport – vorstellen. Möglicher Weise könnte sich hier auch die Etablierung eines Modellprojektes im Rahmen der Strukturentwicklung unserer Region anbieten. Es stünde einem Sportentwicklungsplan für eine Sportstadt Cottbus/Chósebus gut zu Gesicht, wenn diese Problematik als Forderung aufgenommen würde.

5.4. Beispiel für aktuellen Bedarf

Es werden in der Kinder-Breitensportgruppe des Behindertensport-Verbandes Brandenburg e.V. derzeit 12 Kinder mit Behinderungen gefördert, teils auch in 1:1-Betreuung, welche nun ein dauerhaftes Angebot im Breitensport suchen. Aktuell werden die Kinder durch Trainer des paralympischen Zentrums betreut. Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage (tägliche Anrufe von Eltern, derzeit 4 Neuaufnahmen zum Probetraining), sind die Kapazitätsgrenzen erreicht und die Zukunft der Gruppe ungewiss. Hier werden finanzielle und personelle Mittel zur Weiterführung der bisherigen Arbeit jetzt schon dringend benötigt!

Wir fordern: Hier muss unbedingt der Sportentwicklungsplan greifen!

6. Perspektive

Perspektivisch ist eine inklusive Angebotslage gewünscht, welche aber nicht generalisiert werden sollte, um verschiedene Möglichkeiten für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen vorzuhalten. Durch die bereits vorhandenen Partner in der Stadt und den paralympischen Bundesstützpunkt kann auch hier auf Synergieeffekte gesetzt werden, welche letztlich allen sportlich aktiven Menschen zu Gute kommen.

Daher ergeben sich für den Beirat für Menschen mit Behinderungen der Stadt Cottbus/Chósebuz zur vorliegenden Studie für einen integrierten Sportentwicklungsplan die vorher benannten Handlungsnotwendigkeiten für die Teilhabesicherung der Menschen mit einer Behinderung in Cottbus/Chósebuz.

gez. F. Hermann

Mitglied im Beirat für
Menschen mit Behinderungen
der Stadt Cottbus/Chósebuz

gez. G. Obst

Vorsitzende des Beirats für
Menschen mit Behinderungen
der Stadt Cottbus/Chósebuz

gez. W. Zabka

Mitglied im Beirat für
Menschen mit Behinderungen
der Stadt Cottbus/Chósebuz

gez. Dr. N. Franzke

Beauftragter für die Belange der
Menschen mit Behinderungen und
Senioren der Stadt Cottbus/Chósebuz

Quellen:

- Strategiepapier „Sportland Brandenburg 2030“ des Landessportbundes Brandenburg; [Strategiepapier 2030 Druck nach LST \(lsb-brandenburg.de\)](#)
- [Inklusion auf Spielplätzen in Studie untersucht | Aktion Mensch \(aktion-mensch.de\)](#)
- Entwurfsstudie „Integrierte Sportentwicklungsplanung für die Stadt Cottbus (Stand: 12/2022)“